

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 36 S. Zustellungsgeb.; d. Hg. N 1.40 einschl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterscheln der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Regelsd.

Nummer 4

Altensteig, Freitag, den 5. Januar 1940

63. Jahrgang

Straffste Lenkung der Kriegswirtschaft

Generalfeldmarschall Göring nimmt die Leitung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand

Berlin, 4. Jan. Die Grundlagen, Ziele und Richtung der deutschen Kriegswirtschaftspolitik behandelt ein Aufsatz des Staatssekretärs Körner in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ mit dem Titel „Straffste Lenkung der Kriegswirtschaft“. Einleitend wird in dem Aufsatz darauf hingewiesen, daß die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweifellos eine der schwersten Aufgaben der letzten Monate war. Die unerlöschlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen.

Generalfeldmarschall Göring hat sich im Dezember 1939 auf die Initiative von Reichsminister Funk hin entschlossen, eine weitere Vereinfachung in der Lenkung der Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalfeldmarschall nimmt demnach die Leitung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: Der Beauftragte für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Instanz, der Auftrag des Generalvollmähigen für die Wirtschaft, des Reichsministers Funk, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsfinanzierung im engeren Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministers und der Reichsbank.

Für diese Führungsaufgabe bedient sich der Generalfeldmarschall der zuständigen Ministerien und der bereits bewährten Einrichtungen und Dienststellen des Vierjahresplanes. Um die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten, werden alle in die Kriegswirtschaftspolitik eingeschalteten obersten Reichsbehörden in einen Generalrat zusammengefaßt. Diesem gehören die Staatssekretäre an: des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsministeriums des Innern und des Reichsforstamtes; ferner gehören ihm an: der Reichskommissar für die Preisbildung, der Chef des Wehrwirtschaftsamtes im Oberkommando der Wehrmacht sowie ein Beauftragter des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Den Vorsitz führt der Generalfeldmarschall; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Körner beauftragt.

Der Generalrat hat sehr umfassen Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft, die die wichtigsten Fragen klärt und die Richtlinien für ihre Lösung festlegt.

Staatssekretär Körner gibt in seinem Aufsatz der Uebersetzung Ausdruck, daß die neue Regelung in Zukunft allen heranzuhenden Aufgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist. Er betont abschließend, daß die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein zum Erfolg geführt werden könne. Entscheidend werde letzten Endes die tatkräftige Mitarbeit und freiwillige Einordnung des deutschen Volksgenossen sein. Er müsse seine Pflicht tun, wofür ihn auch immer das Schicksal stelle, ob als Betriebsführer oder Geselgsmann, Bauer oder Fabrikarbeiter, Produzent oder Verbraucher.

Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch den Generalfeldmarschall gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung der schwierigsten kriegswirtschaftlichen Fragen frei. Die mit der neuen Regelung angeordnete Zusammenarbeit aller mit Wirtschaftspolitik beauftragten Ressorts ist ein weiterer, sehr wesentlicher Fortschritt. Diese Zusammenarbeit ist die Voraussetzung dafür, daß schnell gearbeitet und entschieden wird, daß bürokratische Hemmungen oder Bedenken beseitigt und alle vermeidbaren Härten oder Unklimmigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden. Die neue Regelung ist letzten Endes die Erweiterung bzw. der Ausbau der alten, im Vierjahresplan bereits so sehr bewährten Einrichtung. Die Neuregelung berührt weder die Funktionen des Ministerrates für die Reichsverteidigung, der unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Göring die oberste Ausrichtung der Reichsverteidigungspolitik entsprechend dem Erlaß des Führers vornimmt, noch ändert sie etwas an der Einrichtung der Reichsverteidigungskommission.

Der Wehrmachtsbericht

Erkundungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee

Beitrag zum Kampfflugzeug bei Wachen abgeschossen

Berlin, 4. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald

kürzeres Artilleriezielgebiet als an den Vortagen. Auch die Spähtruppentätigkeit war reger.

Die Luftwaffe führte Erkundungsflüge gegen Frank-

reich und über der Nordsee durch. Ein kritisches Kampfflugzeug wurde am Mittwoch früh in der Gegend von Wachen nach Ueberfliegen luxemburgischen Hoheitsgebietes von einem deutschen Jagdflieger gestellt und nach kurzer Verfolgung abgeeschossen, ehe es über die deutsch-belgische Grenze hin entkommen konnte. Das zertrümmerte Flugzeug liegt in Grenznähe auf belgischem Gebiet.

Zehn Minuten Luftkampf am Westwall

Am Westwall, 4. Jan. (H.) Am 3. Januar wurde am Westwall ein englischer Bomber vom Typ Blenheim abgeschossen. Ueber diesen neuerlichen Abschluß und Erfolg unserer Jäger erfahren wir folgendes:

Eine Kette deutscher Jäger flog um die zehnte Morgenstunde des 3. Januar am Westwall Sperr. Der Führer der ersten Maschine bemerkte plötzlich eine Maschine 500 Meter über sich, die er sofort einwandfrei als feindliches Flugzeug erkannte. Durch ein verabredetes Zeichen machte er seine Kameraden auf die feindliche Maschine aufmerksam. Sie nahmen nun sofort den Engländer an. Der Gegner wehrte sich tapfer und versuchte, dem deutschen Angriff durch fliegendes Können zu entgehen. Aber die Wendigkeit unserer Messerschmitt, verbunden mit dem ironischen Fliegen unserer Jäger, unterband jede Disposition des Engländers. Im Verlauf von zehn Minuten war der Kampf entschieden. Der Engländer war schwer getroffen. Er saß auf der großen Höhe im Steilflug ab. Es muß gesagt werden, daß er in dieser schwierigen Kampflage noch versuchte, die nahe belgische Grenze zu erreichen. Die deutschen Jäger drehten nach Abschluß vor der Grenze wieder ihrem Heimatort zu, während die englische Maschine auf belgischem Boden zerfiel. Auch dieser neueste Erfolg unserer Jäger ist wieder ein Beweis dafür, daß die deutschen Grenzen durch die Abwehr unserer Luftwaffe unüberwindlich sind. Wie lange noch will das englische Volk seine besten Flieger opfern? (H.)

England sucht neue Kriegsschauplätze

Die moralische und strategische Seite des finnischen Konfliktes

Amsterdam, 4. Jan. Zu dem finnischen Konflikt und der Stellung, die England und Frankreich ihm gegenüber einnehmen, schreibt der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ u. a., die westlichen Alliierten seien davon überzeugt, daß die Niederlage Finnlands ihrer eigenen Sache sehr abträglich, nicht nur in einem moralischen Sinne, sondern auch in strategischer Hinsicht sein würde. Die Anwesenheit der deutsch-russischen Koalition an den Küsten des Nordatlantiks — in Pefamo, am Waranger Fjord und in Karmil an der norwegischen Küste — würde den nördlichen Verbindungswegen Englands gefährlich werden. Sie würde ferner eine umfassende Bewegung darstellen, mit der die deutsch-russische Koalition versuchen könnte, die Küste in Westeuropa und in der Nordsee zu überbrücken und Großbritannien als Flotten- und Handelsmacht vom Nordosten her zu bedrohen. Gefahren dieser Art seien es, die die Alliierten zwingen, Finnland zu Hilfe zu eilen. Ob die Beziehungen zwischen Rußland und den Alliierten, so berichtet der Korrespondent weiter, für die Zukunft normal bleiben könnten, sei nicht völlig sicher. Man erkenne sowohl in London als auch in Paris sehr wohl, daß Rußland auf Deutschlands Seite stehe.

Zum gleichen Thema berichtet ein Londoner Korrespondent von „Het Vaderland“, man glaube in England nicht mehr an einen leichten Sieg über Deutschland mit Hilfe der Propaganda und der Blockade. Man bereite sich auch jetzt auf einen hartnäckigen Kampf mit den Waffen vor. Dieser Kampf mit den Waffen könne sowohl auf See als auch in der

Auf eine Mine gelaufen

Amsterdam, 4. Jan. Dem „Telegraaf“ zufolge wird der finnische Dampfer „Agu“ (2200 Tonnen) seit dem 3. Dezember vermisst. Man befürchtet, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen ist.

Der englische Dampfer „Ardaynorn“ (5200 Tonnen) ist an der Küste von Cornwall aufgelaufen. Das Schiff hat Kollision ausgehandelt.

In der irischen Küste ist der englische Frachtdampfer „Witchbeam“ (6585 Tonnen) ebenfalls auf Grund gelaufen.

Schwere Zeiten für England

Rom, 4. Januar. Die großen Erfolge der deutschen Seekriegsführung unterstreicht „Tenere“ durch die Veröffentlichung einer Liste englischer und französischer Schiffverluste, die die Gesamttonnage mit 1.039.657 Tonnen angibt.

Das Blatt erinnert an die verzweifelte Lage, in die die Engländer im letzten Krieg geraten waren, und an die wenig bekannte Tatsache, daß es 1917 eine Periode gab, in der das englische Heer nur noch für zwei Tage Proviant besaß. 1914 seien in den ersten vier Kriegsmontaten nur 67.954 Tonnen torpediert worden, heute sei die Million bereits überschritten. Damals habe Deutschland im Verlauf des Krieges 811 neue Unterseeboote auf Stapel gelegt. Diese Zahlen genügen an sich schon, um sich einen Begriff von den künftigen Möglichkeiten des deutschen Seetragees zu machen. Wie desorgt man übrigens im Lager der Demokratien über diese Auswirkungen sei, beweisen auch neue die von der „Times“ über angebliche Lebensmittelrationierungen in Italien und Ungarn in Umlauf gefetzte Märchen, die offenbar den Zweck haben, die englische Bevölkerung über die immer strengere Rationierung im eigenen Lande zu „trösten“.

Deutsche Flieger über Paris

Berlin, 4. Januar. Der Londoner Rundfunk gibt am Donnerstagabend zu, daß deutsche Flieger auf ihren Erkundungsflügen über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schmählicher zu machen, behauptete er, daß auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsflüge fortsetzten und auf deutsches Gebiet eingedrungen seien. Ihrerseits hätten die deutschen Flieger französisches Gebiet überflogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London vergaß, hinzuzufügen, daß ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Wachen abgeschossen wurde.

Vollstreckung eines Todesurteils

Berlin, 4. Jan. Am 4. Januar 1940 ist der 1897 in Hemslohbruch, Grafschaft Stepholz, geborene Otto Grewe hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Hannover wegen Verbrechen nach der Verordnung gegen Volksfeinde zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Der Verurteilte hat eine Röhle angezündet und so große Getreide- und Wehrräte vernichtet.

Luft ausgetragen werden, vielleicht aber auch an Land, wenn das auch nicht an der Westfront sei. Daß England Finnland und damit sich selbst verteidigen werde, erachte man in London als sicher. Man sage sogar, daß diese Hilfe an Finnland ansehnlichen Umfang annehmen werde. Es biete aber für England eine Schwierigkeit; denn England könne sein Material nicht auf direktem Wege nach Finnland schicken, da die Russen die finnischen Häfen im Norden beherrschten und Deutschland die Ostsee geschlossen halte. Die Auhuhr müsse demgemäß über Skandinavien stattfinden. In England sei man davon überzeugt, daß Schweden und Norwegen dabei gerne mitarbeiteten, doch sei es auffassend, daß diese Staaten auf die in Genf gestellte Frage noch keine Antwort gegeben hätten, nämlich was Norwegen und Schweden zur Hilfe Finnlands zu tun gedächten. Die englische Diplomatie scheine eifrig am Werk zu sein, die nördlichen Staaten zu einem schnelleren Entschluß zu bringen, wobei u. a. davon gesprochen werde, daß Großbritannien den beiden Ländern Garantien gegen einen eventuellen russischen und deutschen Versuch gäbe, die Durchfuhr des Materials zu stören oder aus dieser Durchfuhr Schlussfolgerungen zu ziehen, die für die nördlichen Staaten unangenehm seien. Für Stockholm und Oslo liege hier die Schwierigkeit darin, daß die Annahme einer englischen Garantie in Moskau und Berlin auch als ein Einschwenken in die Front der Alliierten angesehen werden könne.

Roosevelt fordert 272 Millionen Dollar für Landesverteidigungszwecke

Washington, 4. Jan. Präsident Roosevelt forderte am Mittwoch vom Kongreß zur Durchführung von Neutralitätsmaßnahmen und zur Stärkung der Landesverteidigung die sofortige Zahlungsbewilligung von 272 Millionen Dollar für das laufende Steuerjahr. Für das Kriegsministerium allein sind 120 Millionen Dollar bestimmt, u. a. für Kampfwagen, neue Postwagen, neue Kisten und neue Militärflugzeuge.

Die Reichsbahn im Jahre 1939

Eine Fülle gewaltiger Aufgaben — Befriedigende Entwicklung — Gesamtrechnung ausgeglichen

Berlin, 4. Jan. Wie schon 1938, so ist auch im Geschäftsjahr 1939 die Entwicklung der Reichsbahn weitgehend durch Ereignisse weltgeschichtlichen Ausmaßes mitbestimmt worden. Aus dem politischen Geschehen erwuchs für die Reichsbahn eine Fülle gewaltiger Aufgaben. Neben dem Aufmarsch und der Versorgung der Armeen hat die Reichsbahn nach dem Ausfall des Kraftfahrzeug-Fernverkehrs zusammen mit der Wasserstraße den gesamten allgemeinen Güterverkehr abzuwickeln, wobei auf sie weit aus der Hauptanteil dieses Verkehrs entfällt. Den allgemeinen Personennverkehr muß sie, da eine Entlastung durch den Luftverkehr naturgemäß kaum spürbar ist, ganz allein bewältigen. Außerdem hat die Reichsbahn nach dem erfolglosen Abschluß des Feldzuges im Osten einen erheblichen Streckenzuwachs in den heimgekehrten Ostgebieten zu verzeichnen. Für diese sowie für den Neuaufbau des Eisenbahnwesens im Generalgouvernement hat sie Tausende von Bediensteten zur Verfügung gestellt. Neben dem großen politischen Geschehen tritt als das für die Deutsche Reichsbahn selbst für ihre Stellung im Reich, ihren inneren Aufbau und namentlich auch für ihre Finanzwirtschaft wichtigste Ereignis im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verabschiedung des neuen Reichsbahngesetzes vom 4. Juli 1939 hervor. Die Reichsbahn behält danach ihre eigene Wirtschaftsführung und ihre eigene Rechnung, die getrennt von der allgemeinen Rechnung des Reiches geführt wird.

Die finanzielle Entwicklung der Reichsbahn ist durch die großen politischen Geschehnisse naturgemäß weitgehend beeinflußt worden. Umfangreiche Einschränkungen des allgemeinen Verkehrs Ende August, Anfang September 1939 haben die Betriebseinnahmen zunächst erheblich absinken lassen. In der Folgezeit haben sich jedoch mit dem Wiederaufleben des allgemeinen Verkehrs auch die Betriebseinnahmen wieder so weitgehend verbessert, daß nach den bisher vorliegenden vorläufigen Ziffern mit einer Gesamteinnahme von rund 3650 Millionen RM, das sind rund 520 Millionen RM mehr als im Vorjahr, gerechnet werden kann; dieses trotz vier Kriegsmontaten erzielte Einnahmergebnis ist als recht befriedigend zu bezeichnen. Auch in 1939 stehen den Betriebseinnahmen erhebliche Ausgaben gegenüber. Die Zahl der Beschäftigten der Reichsbahn mußte abermals beträchtlich vermehrt werden. Ebenso erforderlich die gesteigerten Verkehrs- und Betriebsleistungen einen erhöhten Aufwand für die Betriebsführung und für die Unterhaltung und Erhaltung der Bahnanlagen und Fahrzeugzeuge. Die an die allgemeine Reichskasse zu entrichtende Abgabe bemisst sich für 1939 erstmals nach den Bestimmungen des neuen Reichsbahngesetzes. Entsprechend den höheren Verkehrserträgen sind auch die an das Reich zu zahlenden Beiträge der Abgabe an die allgemeine Reichskasse und der Beförderungssteuer 1939 höher als im Vorjahr.

Neben den Betriebserträgen fanden der Reichsbahn noch einige kleinere außerordentliche Erträge zur Verfügung. Der sich danach ergebende Gesamtbetrag wird zur Erfüllung der der Reichsbahn obliegenden Verbindlichkeiten ausreichen. Die Gesamtrechnung der Reichsbahn wird in Einnahme und Ausgabe ausgeglichene sein. Als wesentliche Aufgabe ist neu hinzugekommen der Wiederaufbau und die Neuordnung des Eisenbahnwesens in den heimgekehrten Ostgebieten.

Der Gesamtaufwand der Reichsbahn ist weiterhin günstig. Unter Einfluß der neuen Anleihe und unter Einwirkung der im Zusammenhang mit der Eingliederung der ehemaligen Oesterreichischen Bundesbahnen übernommenen Schuldverpflichtungen sowie nach Rückzahlung der fälligen erheblichen Schuldbeträge belaufen sich ihre langfristigen Verbindlichkeiten auf rund 3350 Millionen RM. Demgegenüber stellte sich das Anlagevermögen der Reichsbahn Anfang 1939 auf fast 16 Milliarden RM und ihr Eigenkapital auf nahezu 19 Milliarden RM. Einschließlich des Anlagevermögens der Eisenbahnen in den heimgekehrten Ostgebieten wird das Anlagevermögen der Reichsbahn Ende 1939 annähernd 40 Milliarden RM ausmachen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß der Abschluß des Jahres 1939 ein befriedigendes Bild zeigen wird. Die reibungslos vollzogene Umstellung der deutschen Wirtschaft auf die Erfordernisse des Krieges und der geordnete Ablauf des deutschen Wirtschaftslebens lassen eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung der Reichsbahn auch für die Zukunft erhoffen.

„Die Illusionen Englands zerfällt“

Italienische Stimme zur Einziehung weiterer Jahrgänge in Großbritannien

Rom, 4. Jan. Das britische Dekret für die Einziehung von zehn Jahrgängen der wehrfähigen Männer bildet Gegenstand eines Aufsatzes der Turiner „Gazetta del Popolo“, der, von der Nichtstimmung der englischen Bevölkerung ausgehend, die Hintergründe der Bildung eines englischen Landheeres aufzeigt, die mit der bisherigen britischen Gepflogenheit, andere Völker für das britische Imperium kämpfen zu lassen, im Widerspruch zu stehen scheint. Die führenden Männer der britischen Regierung, die Verantwortlichen für das Schicksal des Imperiums, so schreibt das oberitalienische Blatt, wissen, daß diesmal die berühmten „Anderen“ nicht vorhanden seien. Wohl gäbe es Frankreich, aber die Franzosen warteten auf die Ankunft der Engländer, und dann gäbe es außer Frankreich niemanden, der für England einträte: nicht einmal Belgien, nicht einmal einen Balkanstaat, nicht einmal Portugal. Gewiß sei die Türkei vorhanden, aber sie bestehe aus Nomaden, die ihr für den Kriegsfall die Hilfe englischer Divisionen versprochen. Wenn England wirklich die große Kraftprobe mit Deutschland wagen wolle, dann sei es notwendig, daß sich die Engländer damit abfinden, in Massen zu den Waffen greifen zu werden. Man müsse anerkennen, daß diese neue Maßnahme einen Beweis für den kalten Willen Englands darstelle, den Krieg bis an seine äußersten Konsequenzen zu führen.

Französischer Hezer

„Stüßeltes Deutschland das Kriegsziel Englands und Frankreichs“

Berlin, 4. Jan. Im „Journal des Débats“ befaßt sich der politische Redakteur Pierre Bernus mit der Situation am Ende

des Jahres 1939. Er ist der Ansicht, daß sich die Verbündeten zu keinen Eroberungen und Taten verlocken lassen würden, deren Ziel die Rettung Deutschlands wäre. England und Frankreich wollten ein für allemal mit den ständigen, aus Deutschland kommenden Drohungen aufräumen. Der Wille der Verbündeten, welcher der Gerechtigkeit entspreche, müsse Deutschland aufgezungen werden. „Deutschland muß so verleinert werden, daß es für immer Weltbeherrschung aufgibt.“ (1)

Mitlee, der Tausendfassa

In wenigen Stunden erforscht er die „außerordentlichen“ Leistungen der „britischen Front“

Brüssel, 4. Jan. Der Häuptling der britischen Labour-Partei, der sich zu einem zweitägigen Besuch an die britische „Front“ gewagt hat, empfing bereits am ersten Tage im Hauptquartier die Berichterstatter der alliierten Presse, um ihnen zu erklären, er sei erstaunt über die außerordentlichen Leistungen der britischen Armee. Die Stimmung der Truppe sei ausgezeichnet. Näheres über die „außerordentlichen Leistungen“ der britischen Armee wußte Mitlee nicht vorzubringen. Das dürfte ja auch nicht ganz leicht sein, da diese Armee die Kriegsführung bisher den Franzosen und ihren Regern überließ und daher auch erst vor wenigen Tagen ihren ersten Gefallen zu beklagen hatte. Eine außerordentliche Leistung aber hat Mitlee selbst vollbracht; denn außer Chamberlain mit seinem Regenshahn und dem kriegerischen Jüden Horst-Wesselha dürfte nur noch dieser bezahlte Oppositionsmacher die Fügigkeit aufbringen, innerhalb weniger Stunden und trotz unablässiger Inanspruchnahme durch diverse Frühstücks-Empfänge Leistung und Stimmung einer Armee so „gründlich“ zu erforschen.

Große Ueberschwemmungen in Spanien

Sieben Personen ertranken

Madrid, 4. Jan. In Sevilla hat die Ueberschwemmung des Guadalquivir größte Ausmaße angenommen. Der Fluß steht bereits 15 Meter über Normalstand, sämtliche Hafenanlagen und Lagerhallen sind unter Wasser gesetzt. Das Wasser drang stellenweise bereits in die Innenstadt ein. Der Eisenbahnverkehr mit der Stadt ist zum größten Teil unterbrochen. Bei der Rettung von Gefährdeten ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Karren, auf dem sich Gerettete befanden, wurde mitten auf der Straße von der Strömung umgerissen, wobei sieben der Insassen ertranken.

Auch unterhalb von Sevilla hat der Guadalquivir weite Strecken überflutet, wobei zahlreiche einzelstehende Gehöfte und Häuser von der Umwelt abgeschnitten worden sind. Auch die Provinzen Cordoba und Ciudad Real sind von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. In Badajoz sind mehrere Stadtviertel überflutet worden. Der Telefon- und telegraphische Verkehr mit der Stadt Almaden ist völlig unterbrochen worden.

Wolfsplage in Finnland

Helsinki, 4. Jan. Nach Meldungen aus Nordfinnland dauern trotz der heftigen Schneefälle die Kampfhandlungen in der Gegend von Salla mit unverminderter Schärfe an, ohne daß bisher eine Entscheidung gefallen wäre. Die russischen Truppen sollen nun in dem Gebiet von Suomassalmi östlich von Kasanen und Kholm stehen. Aus diesem Kampfabschnitt werde berichtet, daß durch die Räfte die Wolfsplage sehr stark zugenommen hätte.

Der finnische Bericht meldet Kämpfe nordöstlich des Ladoga-Sees.

Moskau, 4. Jan. Nach dem Bericht des Deningrader Militärbezirks hat sich am Mittwoch, den 3. Januar, an den finnischen Fronten kein wichtiges Ereignis zugetragen.

Neue Erdböhe in Anatolien

Istanbul, 4. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben sich am Mittwoch südlich von Erzingan in Anatolien neue heftige Erdböhe ereignet, durch die insgesamt zehn Dörfer zerstört worden sind.

Eine vorläufige Zusammenstellung der Opfer, die die große Erdbebenkatastrophe in Anatolien gefordert hat, ergibt auf Grund von amtlichen Ziffern und von Ergänzungen der Berichterstatter Istanbulischer Zeitungen allein 13 000 Tote und 3000 bis 4000 Verletzte in den Städten und Dörfern von Siwas, Amasia, Kefalije, Ordu, Tokat, Kemah, Erbaa, Riklar, Gümüşhane, Kirsehan (Giresun), Yozgat und Sughchir. Die Verluste in der Stadt Erzingan sind noch nicht vollständig ermittelt. Man nimmt jedoch an, daß in dieser Stadt allein 14 000 Tote zu beklagen sind. Die Aufräumarbeiten dauern noch an. Die obdachlose Bevölkerung und die Verwundeten werden möglichst auf das ganze Land verteilt, da die von dem Erdbeben betroffenen Städte und Dörfer den Winter über unbewohnbar sind.

Eine Ansprache Roosevelts

über die politische Lage der USA.

Washington, 4. Jan. Anlässlich der Eröffnung der Tagung des Bundesparlamentes hielt Roosevelt eine Ansprache über die politische Lage der Union. Er sprach dabei die Erwartung aus, daß die Vereinigten Staaten nicht militärisch in diesen Krieg verwickelt würden, schon um einmal an einem Frieden mitwirken zu können, der gleichzeitig der amerikanischen Ration helfe. Roosevelt machte jedoch Ausführungen über die Gefahren, die den kleinen Nationen oder einer Gruppe von Nationen für ihre Unabhängigkeit drohten und sprach von den Wirkungen auch für Amerika, wenn der Weltbund von einer Nation oder einer Gruppe von Nationen kontrolliert werde; Hinweis, die in Deutschland jedenfalls besonderen Sinn gewinnen angesichts der britischen Seetransportmaßnahmen, der englischen Verluste zur Ausweitung des Krieges und dem Bestreben, kleine Nationen zum Vorspann englischer Herrschaftsinteressen zu machen. Weithin müssen die Ausführungen Roosevelts wirken, die er zur Beurteilung der Eroberungsmethoden des 17. und 18. Jahrhunderts gemacht hat; in dieser Zeit wurde bekanntlich die von Dalabier von neuem propagierte Politik Richelieus zur Aufteilung Deutschlands getrieben. Roosevelt wandte sich zum Schluß gegen verfallende Bündnisse mit fixen Nationen, betonte aber gleichzeitig, daß sich die Vereinigten Staaten für den Fall rüsten müßten, ihre eigene Sicherheit und Freiheit zu verteidigen und verlangte zu diesem Zweck weitere Erhöhung der Budgetposten für Armee und Marine.

Berufsverbrecher hingerichtet

Berlin, 4. Jan. Am 4. Januar ist der 1915 in Jahnstadt im Ergebirge geborene Heinz Kießner hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Freiberg in Sachsen am 23. November 1939 wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volksschädlinge in fünf Fällen sowie wegen schweren Diebstahls, verurteilter Raubt, gefährlicher Körperverletzung, schweren Raubs und verurteilten Totschlages viermal zum Tode und zu lebenslangem Zuchthaus sowie zu dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Kießner, ein Berufsverbrecher, der in der letzten Zeit nur von Einbruchsdiebstählen lebte, hat innerhalb dreier Tage unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen ein Sittlichkeitsverbrechen, einen Raubüberfall auf eine Frau und drei Einbrüche begangen. Bei dem Raubüberfall hat er das Opfer durch Messerschläge lebensgefährlich verletzt.

Zuchthaus für Abhören ausländischer Sender

Hamburg, 4. Jan. Die Kammer II des Hanseatischen Sondergerichts bestrafte den 32 Jahre alten Gastwirt Friedrich Ries aus Hamburg wegen fortgesetzten absichtlichen Abhörens ausländischer Sender auf Grund der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 mit drei Jahren Zuchthaus.

Der Angeklagte, der in der Hafengegend eine Gastwirtschaft betrieb, in der tagsüber ein starker Verkehr herrschte, hat, wie er eingestehen mußte, in den Monaten September und Oktober 1939 bis zu seiner Festnahme in seinem Lokal ausländische Rundfunksender abgehört. Er machte sich Notizen über die Sendeweiten ausländischer Sender, damit er „immer genau im Bilde“ war. Diese Notizen wurden bei seiner Festnahme in seinem Besitz gefunden. Er hörte die Redaktionen der feindlichen Propaganda nicht nur allein, sondern auch in Gegenwart dritter Personen, schaltete aber sofort ab, sobald ein fremder Gast sein Lokal betrat. Er war sich also der Strafbarkeit seines Tuns vollkommen bewußt. Nach der Aufassung des Sondergerichts, die auf der Beweisaufnahme fußt, handelt es sich bei dem Treiben des Angeklagten um ein ganz systematisches Abhören ausländischer Sender, so daß man von einem sehr schweren Fall eines solchen Verbrechens gegen den Geist der Volksgemeinschaft sprechen kann.

„Postblatt“ erobert die Welt

Vor 75 Jahren erfand Heinrich von Stephan die Postkarte

75 Jahre sind vergangen, seit Heinrich v. Stephan zum erstenmal die Schaffung eines „Postblattes“ anregte, aus dem unsere heutige Postkarte entstanden ist.

So wie wir uns heute das Leben kaum mehr vorstellen können ohne die rasche Nachrichtenübermittlung durch die Post, so wie der rote Poststapel an der Hausmauer, die Gestalt des Briefträgers, Postamt und Briefmarken mit unserem täglichen Leben eng verknüpft sind — so gehört auch die kleine rechteckige Postkarte gewissermaßen zu unserem täglichen Umgang. Und es will uns kaum glaubhaft erscheinen, daß man noch vor einem dreiviertel Jahrhundert nicht so wie heute eine Postkarte oder gar die bühnen bunten Ansichtskarten kaufen konnte, um sie ganz rasch mit einem Gruß oder irgend einer wichtigen Mitteilung in die Ferne zu schicken.

Im Jahre 1865 sprach auf einer Postkonferenz in Karlsruhe der damalige Geheim Postrat im Preussischen Generalpostamt, Heinrich von Stephan, der geniale Organisator des deutschen Postwesens, und schlug vor, daß man neben der Briefbeförderung, die damals schon in vollem Gange war, auch noch eine vereinfachte Nachrichtenübermittlung durch ein sogenanntes „Postblatt“ schaffen solle, ein Blatt, das aus unverschlossenen beidseitig bedruckten und der Übermittlung von Nachrichten nicht durchaus vertraulichen Charakter dienen solle.

Werkwürdigerweise fand dieser Vorschlag damals wenig Anklang. Vielleicht lag es daran, daß das Porto noch viel zu hoch angelegt war — jedenfalls wurde die Anregung Stephens nicht aufgegriffen und hatte jahrelang auf das deutsche Postwesen einen Einfluß. Nur ein Jahr später, nachdem Heinrich von Stephan zum erstenmal den Plan einer Postkarte dargelegt hatte, begann man aber in Oesterreich dieses Projekt anzugreifen. Im Januar 1866 schlug in Wien ein gewisser E. Hermann vor, man solle die österreichischen Mitteilungsblätter, die damals schon die Bezeichnung „Postkarte“ trugen, mit zwei Kreuzermarken frankiert offen durch die Post befördern lassen. Dieser Vorschlag wurde drei Jahre später verwirklicht. Man erzwang die Vorschläge Stephens, griff Hermanns Anregungen auf, und schließlich, am 22. September 1869, konnte man zum erstenmal in Oesterreich die von der Postverwaltung herausgegebenen „Korrespondenzkarten“ kaufen und durch die Post befördern lassen.

Ein Jahr später, 1870, wurde die einfache Postkarte auch im Deutschen Reich eingeführt, und wiederum zwei Jahre später konnte man schon Postkarten mit Rückantwort verschicken. 1878 wurde die Postkarte auch für den Auslandsverkehr zugelassen. Eine ungeheure Perspektive aber eröffnete sich erst für das Postkartenwesen, als in den achtziger Jahren die Herstellung von Ansichtspostkarten begann und rasch einen gewaltigen Aufschwung nahm. Ganze Industrien entstanden, die sich mit der Herstellung von Ansicht- und Glückwunschkarten, später auch von Postkarten auf Postkarten beschäftigten. Künstler, Maler, Fotografen und Zeichner stellten sich in den Dienst der neuen Industrie und waren bestrebt, die künstlerische Gestaltung der Ansichtspostkarte zu fördern. Daß es dabei gelegentlich auch Abwege gab, weiß jeder, der die Geschmacksveränderung der Postkarte im Laufe der Jahrzehnte verfolgt hat.

Jüdischer Aktienschwindel in USA. In Verbindung mit der Aufdeckung eines Aktienschwindels, durch den die Oesterreichische Postbank über 4 Millionen Dollar verlor, erhob das New Yorker Bundesgericht Anklage gegen eine Tabak- und eine Finanzfirma sowie gegen vier Einzelpersonen. Es befinden sich darunter die bezeichnend klingenden Namen Harry Meyer und Harry Rothman. Der erstgenannte ist Präsident der Tabakfirma, der zweite ehemaliger Präsident der Firma und Ratler. Die Angeklagten werden beschuldigt, großangelegte Schwindeleien mit Aktien getrieben zu haben in der für Juden typischen Absicht, dadurch eine lästige Konkurrenzfirma unter Kontrolle nehmen zu können.

Über „innere Ereignisse“? „Infolge äußerer Ereignisse“ wurden, wie die englischen Unterdrücker bekanntgeben, die Gemeinderatswahlen in Jerusalem und in den übrigen Städten, die am 1. Januar stattfinden sollten, ohne Terminangabe vertagt.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 5. Januar 1940.

Notgelandete und abgeschossene feindliche Flugzeuge

Richtiges Verhalten der Bevölkerung

Stuttgart, 4. Jan. Die Sicherstellung feindlicher Flugzeuge, die notgelandet oder abgeschossen sind, kann die Richtigkeit der Bevölkerung dort erforderlich machen, wo Wehrmacht oder Volkspolizei nicht sofort zur Verfügung stehen. Als oberstes Gebot für jeden Volksgenossen gilt: Hände weg von jedem Gegenstand oder Geräteteil eines Flugzeuges, denn

1. Besteht die Möglichkeit, daß in dem feindlichen Flugzeug Zeitüber zur Zerstörung durch die Besatzung eingebaut sind, deshalb größte Vorsicht;
2. Ist jeder kleinste Teil wichtig und für die zuständigen Stellen von größter Bedeutung. Jede Vernichtung von Flugzeugen und Geräten sowie von Notzylinder, Karten, Photoapparaten, Goldblättern, Briefen usw. muß unbedingt verhindert werden. Das Zurückhalten — etwa als Andenken — schädigt die Landesverteidigung und wird schwer bestraft.

Die Besatzung ist vom Flugzeug abzurufen und gefangen zu nehmen. Verletzte ist sofort Hilfe zu leisten. Die nächstgelegene militärische oder polizeiliche Stelle ist auf dem schnellsten Wege zu unterrichten.

Für die Bergung und Sicherstellung der Flugzeuge und Geräte sowie den Abtransport der Gefangenen sorgen die militärischen Dienststellen. Bis zum Eintreffen eines Kommandos muß sich jeder, wenn darüber klar sein, daß kein verantwortungsbewusstes Handeln dazu beiträgt, die Absichten und Pläne des Feindes rechtzeitig zu erkennen und sie wirksam zu bekämpfen.

Welche Zweimarckstücke bleiben gültig? Bekanntlich sind mit Abschluß des alten Jahres die auf Grund der Bekanntmachung vom 17. April 1935 ausgeprägten Reichsilbermünzen im Nennbetrag von 2 RM. außer Kurs gesetzt. Sie können jedoch noch bis Ende März 1940 eingelöst werden, und zwar außer bei den Reichsbankstellen auch bei den Reichs- und Landesbanken und bei den Sparkassen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß damit durchaus nicht alle Zweimarckstücke außer Kurs gesetzt werden, sondern nur die alte, etwas größere Ausgabe dieser Münzsorte, die auf der einen Seite die von einem Eisenkranz umgebene Wertbezeichnung und auf der anderen den Reichsadler trägt. Ihre Gültigkeit behalten mithin die im Umlauf befindlichen etwas kleineren 2-RM.-Stücke, die auf der einen Seite das Profilbildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, auf der Wertseite das Hohenzollernschilde tragen. Ferner fallen nicht unter den Kurstyp die in dem kleineren Format ausgeprägten Gedenkmünzen zu 2 RM. (Feldbatteriegarnisonen mit und ohne Datum 21. 3. 34, Luther und Schiller).

Die Lebensmittelzuteilung vom 15. 1. bis 11. 2. 1940

In der Lebensmittelzuteilungsperiode vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 bleiben, wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, die Rationssätze für Brot, Fleisch, Butter, Margarine, Schmalz, Milch, Marmelade, Zucker und Nahrungsmittel gegenüber den allgemeinen Rationen der vorhergehenden Zuteilungsperiode unverändert, selbstverständlich unter Fortfall der, wie angekündigt, nur im Dezember gewährten Weihnachtzulagen. Mit Rücksicht auf den jahreszeitlichen Tiefstand der Milchproduktion und die starke Ausweitung des Verbrauches an enträuhmter Frischmilch gelangen auch weiterhin als Vier-Wochen-Rationen für Käse und Quark 1/3 Pfund Käse oder 2/5 Pfund Quark zur Verteilung.

Als Sonderzuteilung werden erstmalig 250 g Hälftenrühre auf die Abgabekarte N 28.29 der Rationierkarte, deren Form und die üblichen der Lebensmittelkarten angeglichen worden ist, ausgegeben.

Die Bestellhefte sämtlicher Lebensmittelkarten sind in der Woche vom 8. bis 13. Januar 1940 bei den Verteilern abzugeben. Lediglich bei den Feinkarten ist der Bestellchein für Schmalz, Speck und Talg nicht abzugeben. Hier soll der Bezug freizügiger gestaltet werden. Nähere Einzelheiten werden noch veröffentlicht.

Zur Erleichterung der Verpflegung in Kindertagesstätten erhalten Kinder von drei bis sechs Jahren zwei Milchrationen zu je 1/2 Liter anstelle einer Milchration zu 1/2 Liter. Dadurch wird es möglich, eine der Karten der Kindertagesstätte abzugeben, während die andere für den Hausgebrauch zur Verfügung steht. Die Gültigkeit der Reise- und Gaststättenkarte ist über den 14. Jan. 1940 hinaus bis zum 11. Febr. 1940 verlängert worden.

Ragold, 4. Januar. (Zum Hauptmann befördert.) Oberleutnant Eugen Maier von hier, Hauptlehrer in Schietingen, wurde zum Hauptmann befördert.

Gündringen, 4. Januar. (Gemeindestatistik.) Im vergangenen Jahre wurden hier 19 Kinder geboren. Gestorben sind 7 Personen. 10 Ehen wurden geschlossen. Vier Unglücksfälle mit längerer Arbeitsunfähigkeit waren zu verzeichnen. Ein Wohnhaus mit Scheune wurde erstellt, ferner gab es zwei Scheunen-Neubauten und zwei Wohnvergrößerungen. Vor 50 Jahren wurden vier Wohnhäuser mit Scheunen erbaut an Stelle von abgebrannten Gebäuden. — Im Sinne der Erzeugungsschlacht wurden eine Milchsammlerstation errichtet, ein Saatgutlager mit Weizen bestellt und der Flachsbau gefördert. Die Saatfrucht wird mit eigener Pflanzmaschine gereinigt und mit einem Trockenapparat gebeizt.

Calw, 4. Januar. (Calw kauft Pläne an.) An der Technischen Hochschule Stuttgart sind Pläne und ein Modell für die Erweiterung der Stadt angefertigt worden. Die Stadtverwaltung kaufte die Baupläne und das Modell bereits an. Nunmehr sollen noch drei Detailpläne erworben werden, die als wertvolle Unterlagen für spätere Aufgaben angesprochen werden dürfen.

Calw, 4. Januar. (Treuendienstehrenzeichen.) Der Führer hat dem Spartenleiter Haizmann das goldene Treuendienstehrenzeichen verliehen als Anerkennung für 40jährige treue Dienste. Die Auszeichnung wurde am 23. Dezember in Gegenwart der Gefolgschaft durch den Landrat überreicht.

Stuttgart, 4. Jan. (Bei Lawineunglück getötet.) Oberhalb Warth im Arbergebirge ist durch ein Schneebrett eine Lawine abgegangen. Sie verschüttete vier Skifahrer aus dem Arber, ein fünfter konnte sich durch rechtzeitige Abfahrt in Sicherheit bringen. Von den vier Verschütteten konnten sich drei aus den Schneemassen befreien, während der vierte, der 30 Jahre alte Ernst Heiler aus Stütting, tot geborgen wurde.

Weil im Schönbuch, Kr. Böblingen, 4. Jan. (Schadenseuer.) In der Scheune des Christian Entenmann brach infolge Vergaserbrandes eines dort untergebrachten Lastwagens Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Ein Mann und ein 11-jähriger Junge, die in dem Fahrerhaus des Lastwagens saßen, erlitten schwere Brandwunden. Das Anwesen brannte mit der Wohnungseinrichtung, den Erntevorräten und Fahrzeugen fast völlig nieder. Der Schaden wird auf 30 000 RM. geschätzt.

Göppingen, 4. Jan. (Blutige Hande.) Ein 47 Jahre alter, verheirateter Mann aus Jochenhausen hatte sich vor Gericht wegen Blutige Hande zu verantworten; er hatte sich mehrmals an seiner Stieftochter vergangen. Der in anderer Sache schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ulm, 4. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 74 Jahren ist der durch seine Großmutter im ganzen Lande und besonders in Immlerkreise bekannte Großmutter Christiane Syler, Reichsbahnwertmeisterin L. R., verstorben. Syler war ein großer Kenner in der Immlerei.

Oberkochen, Kr. Altmühl, 4. Jan. (Weimskläuferung.) Bei der Abfahrt vom Volkmarergeriet ein Skiläufer aus Oberkochen in der Nähe einer Bauhütte auf einen Steinhaufen. Er mußte mit Rippenquetschungen und anderen schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Wühlertann, Kr. Hall, 4. Jan. (Richtfest für H. H. Heim.) Trotz des Krieges war es möglich, den Bau für das 26 Meter lange und 10,50 Meter breite erste H. H. Heim im Kreis Hall, teilweise durch Gemischtschichtarbeit, so weit zu fördern, daß am vergangenen Samstag das Richtfest begangen werden konnte.

Schwenningen, 4. Jan. (Schadenseuer.) Ansehend durch einen überhitzten Ofen brach um 3.15 Uhr früh im Paddock der Uhrenfabrik Carl Laufer in Schwenningen ein Brand aus, der durch die Hausbewohner und die rasch herbeigerufenen Feuerwehre gelöscht werden konnte, ehe er eine weitere Ausdehnung annahm.

Siberach, 4. Jan. (Lehete Gang.) Der im Alter von 78 Jahren verstorben Generalmajor a. D. Grafmann wurde unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe geleitet. Vertreter der Wehrmacht, der Partei und des NS- Reichskriegerbundes gaben dem Dahingeshiedenen das letzte Geleit. In den Nachrufen kam die große Wertschätzung zum Ausdruck, die der Verstorbene sich in weitesten Kreisen erworben hat.

Waldbach, Kreis Ravensburg, 4. Jan. (Von einer Tanne getrieben.) Maurermeister und Holzhauer Alois Kern aus Wolpertshaus wurde bei Waldarbeiten von einer fritzenden Tanne getroffen und schwer verletzt.

Spaichingen, 4. Jan. (Lagerleben auf Klippen.) Über die Feiertage ludigten im Segelfliegerlager Klippened frühe junge Menschen dem Segelfliegerport. Auch jetzt noch nützen Flugbegeisterte ihre Ferien für diesen schönen Sport aus. Eine Abteilung des NS-Fliegerkorps Schwenningen und eine der Maschinenbauschule Eßlingen, alles Jungen bis zum 18. Lebensjahr, verbringen auf lustiger Höhe Stunden froher Kameradschaft.

Kottendorf, 4. Jan. (Wunder Silberfeier ist den Tod.) Zwei junge Burjchen aus Kottendorf starben in benachbarten Wurmlingen Silvester. Dabei sprachen sie sehr reichlich dem Alkohol zu. Während der eine in der Nacht den Weg nach Kottendorf zurückfand, kürzte der andere unterwegs und blieb infolge des übermäßigen Alkoholgenußes zehn Stunden lang in der Kälte liegen, bis man ihn morgens auffand. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er starb.

Gärtringen, Kreis Böblingen, 4. Jan. (Hühner im Rauch erstickt.) In einer der letzten Nächte bemerkten Nachbarangehörige, daß in einem Hause der Kirchstraße Feuer ausgebrochen war. Da es erst im Entstehen begriffen war, konnte es alsbald gelöscht werden, so daß nur geringer Schaden entstanden ist. Bei der starken Rauchentwicklung tamen 16 Hühner um.

Jettendorf, 4. Jan. (Wom Schlitte tödlich überfahren.) Als der 46 Jahre alte Ernst Kemmler mit dem Schlitten Holz vom Wald nach dem Bahnhof Mähringen bringen wollte, scherten plötzlich die Räder und gingen durch. Kemmler wurde von dem schwerbeladenen Schlitten überfahren. Unter anfänglichen Schmerzen gelang es ihm, sich nach Hause zu schleppen. Ärztliche Kunst vermochte ihn aber nicht mehr zu retten.

Saigerloch, 4. Jan. (Brennende Christbaumtoren.) In einer benachbarten Ortschaft kam ein 5 Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick mit den Haaren zu nahe an eine brennende Kerze des Christbaums. Als die Eltern durch den Rauchgeruch aufmerksam wurden, begann das Haar des Kindes schon hell zu brennen. Dem Eingreifen der Eltern war es zu verdanken, daß das brennende Haar schnellstens gelöscht werden konnte und das Kind noch verhältnismäßig glimpflich davonkam.

Eßlingen, Kr. Altmühl, 4. Jan. (Brand.) In dem aus einem Wohn- und einem Oekonomiegebäude bestehenden Anwesen des Landwirts und Straßenwarts Böhler brach am Mittwoch abend nach Einbruch der Dunkelheit vermutlich durch Kurzschluß ein Feuer aus, das schweren Schaden anrichtete. Während Stall und Scheune bis auf die Grundmauern niederbrannten, wurde von dem Wohngebäude der ganze Dachstuhl zerstört. Der Feuerwehr von Eßlingen gelang es schließlich, den Brand einzudämmen.

Etlingen, 4. Jan. (Ehrenkreuz für tüchtige Mütter.) Auch hier konnte das Ehrenkreuz für tüchtige Mütter an drei Generationen im gleichen Geschlecht verliehen werden. Die Ausgewählten sind Frau Luise Anderer geb. Bugger, Frau Beria Manz geb. Anzerer und Frau Maria Luise Ehele geb. Manz.

Manheim, 4. Jan. (Verkehrsunfälle.) Bei fünf Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Mittwochs ereig-

neten, wurden zwei Personen verletzt, ein Pferd getötet und vier Kraftfahrzeuge beschädigt.

Forzheim, 4. Jan. (Lebensrettung.) Am Dienstag fuhr beim Rückplatz ein 4-jähriges Mädchen mit seinem Schlitten die Uferböschung zur Enz hinab und fiel ins Wasser. Ein 14-jähriger Junge sprang dem Kind, das schon etwa 10 Meter abgetrieben war, nach und rettete es vor dem Ertrinken.

Forzheim, 4. Jan. (Rodelunfall.) Ein 11 Jahre alter Schüler, der auf einem in die Eutingersstraße einmündenden Hohlweg rodelte, wurde von einem durch die Eutingersstraße fahrenden Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt.

Forzheim, 4. Jan. (Zu Tode gestürzt.) Im Hohenfeld zog sich der 13-jährige Sohn des Otto Kaspar durch Sturz auf der Straße tödliche Verletzungen zu.

Seibenberg, 4. Jan. (Brandfall.) Durch Ueberhitzung eines Ofens brach im dritten Stock eines Hauses in der Hauptstraße Feuer aus, das die Wohnung unter dem Dachstuhl fast beschädigte. Der Sachschaden beläuft sich auf 4000 bis 8000 RM. Beim Löschen mußte ein Feuerwehmann, der eine Fußverletzung erlitt, ins Krankenhaus geschafft werden.

Seibenberg, 4. Jan. (Rodelunfall.) In Handschuhheim wurde ein 5-jähriger Junge durch einen mit vier Personen besetzten Schlitten angefahren und auf den Boden gemorren. Der Knabe mußte mit Beinbruch und Kopfwunden in die Klinik geschafft werden.

Ziirberg, 4. Jan. (Tödlicher Sturz.) Vor dem Haus, in dem er wohnte, wurde in der Nacht der 65 Jahre alte Bäcker Johann Leber tot aufgefunden. Wie sich herausstellte, war er auf dem Pflaster ausgerutscht und so unglücklich auf den Hinterkopf gefallen, daß der Tod alsbald eingetreten sein muß.

Hinrichtung

Stuttgart, 4. Jan. Die Justizprokuratorie Stuttgart teilt mit: Am 4. Januar 1940 wurde der am 13. Mai 1902 geborene Friedrich Pferlich hingerichtet, der durch Urteil der Strafkammer in Tübingen vom 28. September 1939 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Pferlich hat am 21. August 1939 im Urach seine Schwester niedergeschlagen und erhängt, weil sie ihm wegen seines Lebenswandels berechtigte Vorhaltung gemacht hatte.

Stuttgarter Schachviehmarkt vom 4. Januar

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen: a) 43,5-45, b) 38,5-39, c) 31,5; Bullen: a) 42-44,5; Kühe: a) 41-43,5, b) 35,5-38,5, c) 26-33,5, d) 15-17; Füllen: a) 42-44,5, b) 37,5-40,5; Kälber: a) 63-65, b) 57-62, c) 45-50, d) 38; Lämmer und Hammel: b) 48; Schafe: b) 33; Schweine: a) 55, b) und c) 54, d) 53, e) und f) nicht notiert, g) 55, h) und i) nicht notiert, j) 55. Marktverlauf: alles zugeht.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 4. Jan. Ochsenfleisch 1, 90; Bullenfleisch 1, 77; Kuhfleisch 1, 77, 2, 63-65; Füllenfleisch 1, 75-80; Kalbfleisch 1, 92-77; Hammelfleisch 1, 90; Schweinefleisch nicht notiert. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Kuh-, Füllen-, Kalb- und Hammelfleisch mäßig belet.

Aus dem Gerichtshof

Sondergericht verurteilt jugendlichen Bänderer

Karlruhe, 4. Jan. In einer Sitzung des Sondergerichts beim Landgericht Karlsruhe hatte sich der 17-jährige Arthur Jakob Burtart aus Forzheim als Bänderer wegen Verbrechens gegen Paragraph 1 der Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. September 1939 zu verantworten. Der Angeklagte, ein arbeitscheuer Mensch, bei dem sich schon früh asoziale und diebstahlige Reigungen zeigten, hatte Ende September und Anfang Oktober in Forzheim im Keller eines Bauarbeiters, der zum Heer eingezogen und dessen Frau mit ihrem Kinde nach dem Bergungsgebiet zurückgekehrt war, 100 eingelegte Eier im Werte von 15 RM. entwommen, teils verzehret und teils verkauft. Den Erlös brachte er durch. Das Sondergericht verurteilte den gefährlichen Angeklagten rechtskräftig zu dreieinhalb Jahren Gefängnis.

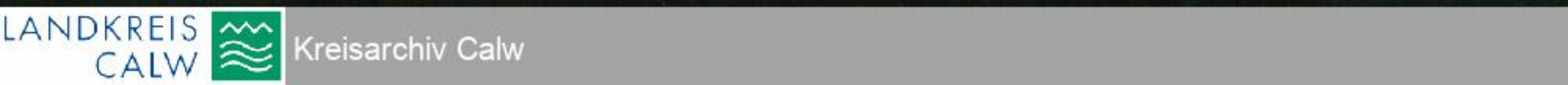
Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Forzheim, 4. Jan. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der bald 60-jährige Jakob Christen aus Forzheim wegen Diebstahls im Rückfall zu verantworten. Er hat es bereits auf 33 Vorstrafen gebracht, weil er das Stehlen nicht lassen konnte. Diesmal klauerte er in einer Werkstätte 10 Pfund Kalbfleisch, wurde aber noch auf dem Heimweg ertwischt. Der gefährliche Gewohnheitsverbrecher erhielt zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Fünf Jahre Zuchthaus für ehrlosen Volksschädling

Schw. Gmünd, 4. Jan. Das Sondergericht Stuttgart tagte am Mittwoch in Schw. Gmünd zur Aburteilung des Bauern Otto Kliche aus Vorch wegen zweier Verbrechen gegen die Volksschädlingsverordnung. Im September 1939 verkaufte der Angeklagte an einen Bauern, dessen Pferd vom Heer eingezogen worden war und der deshalb dringend ein anderes benötigte, ein einäugiges, blisses und kränkliches Pferd, das er selbst zwei Jahre vorher um 100 RM. gekauft hatte, zu dem ungewöhnlich hohen Preis von 1000 RM. Ein zweites Pferd, dessen Wert von Sachverständigen auf höchstens 800 RM. geschätzt wurde, bot er ebenfalls einem Bauern, dessen Pferd eingezogen worden war, zuerst um 1200 RM. und acht Tage später um 1900 RM. an. Aus diesem Handel, bei dem es sich übrigens ebenfalls um ein krankes Pferd handelte, wurde zwar nichts, doch lag auch hier eine gewissenlose wucherische Preisforderung vor.

Der mehrmals vorbestrafte Angeklagte wurde vom Sondergericht für seine Ehrlosigkeit zu fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, ferner zu 2000 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichteinbringungsfall weitere 100 Tage Zuchthaus treten. Dieser Fall mag denen zur Warnung dienen, die glauben, die gegenwärtige ernste Zeit für ihre selbstsüchtigen Zwecke auszunützen und in ehrloser Weise die Widerstandskraft des Volkes mindern zu dürfen.





BR-Engelmeier-Weltbild (BR).

„Witinger Trache“ und „Schraubender Bulle“

Vor solchen Drahten schützt auch ein britischer Regenschirm nicht.

Russisch-bulgarischer Handelsvertrag. Die zur Zeit in Krasnodar gepflogenen russisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen nähern sich ihrem Abschluss. Man nimmt an, daß in den nächsten Tagen ein Handelsvertrag unterzeichnet wird. Der zu erwartende Warenaustausch zwischen Sowjetrußland und Bulgarien soll auf eine Summe von 500 Millionen Lewa erhöht werden.

Japanische Wirtschaftsabordnung in Krasnodar. Die japanische Wirtschaftsdelegation mit dem Gesandten Matsushima an der Spitze ist in Krasnodar eingetroffen. Die sowjetisch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen, deren Aufnahme nunmehr bevorsteht, werden unter der unmittelbaren Leitung des Botschafters Togo geführt.

Starke Kälte in Thrazien. In Mazedonien und ganz Thrazien schneit es. Durch den Schnee sind die Verbindungen unterbrochen und die Gewässer Thessaliens bei einer Temperatur von 12 Grad unter Null zugefroren.

Völker, die nicht bis drei zählen können

So unwahrscheinlich es auch klingt, es gibt Völker, die nicht bis drei zählen können. Sie kennen keine Zahl „drei“ und müssen sich deshalb auf primitive Weise behelfen. Auf der Inselletzte Komoren westlich von Madagaskar gibt es einen Eingeborenenstamm, der jenseits von „zwei“ keine Zahl mehr kennt. Wollen Stammesangehörige eine größere Anzahl von Gegenständen bezeichnen, so wiederholen sie ein Wort, das etwa „viele“ bedeutet. Je mehr Einzelgegenstände es sind, desto öfter sagen sie „viele“, um nur annähernd einen Begriff von der Vielzahl der Gegenstände zu geben. Der brasilianische Stamm der Botokuden kennt überhaupt nur die Zahl eins. Dahinter kommen schon „viele“. Bei anderen Stämmen in Südamerikanischen Urwäldern reicht das „Zahlensystem“ gleichfalls nicht über eins oder zwei hinaus.



BR-Gutjahr-Weltbild (BR).

Ein Sprengtrupp arbeitet sich durch ein feindliches Drahthindernis vor.



Ein Winterbild



Weltbild (BR).

Ein vorbildliches Kameradschaftshaus

Unmittelbar am Bodensee liegt das neue Dornier-Heim, das Haus für die Gefolgshaft des Dornier-Stammwerks Manzell, von dem wir hier den großen Saal zeigen.

Buntes Allerlei

Der schönste Vogel

Freudestrahlend kam Mutter vom Markt heim; Ihre Beute war eine Weihnachtsgans! In der Vorfreude des Festtagsmorgens erzählte Vater allerlei. Er berichtete von der wirtschaftspolitischen Bedeutung der Gans in nordischen Ländern; erzählte, wie vor Jahrtausenden die Nordgermanen die Gans züchteten, wie sie prachtoollen Daunen und mit dem feinen Fleisch entwickelte. Wir erfahren, daß man in frühgeschichtlicher Zeit bereits Kissen mit Gänsefedern stopfte, und daß das „Märchen“ von der Kapitolrettung durch die schnatternden Gänse sich gut zurecht haben kann. Ein alter Chronist aus Friedrichs des Großen Zeit berichtet: „Die zahme Gans schlafte nicht fest und ist leichtlich zu erwecken. Ehedessen sind sie so gut als ein Wächterhund im Hause geachtet worden; denn so bald sie nur das geringste Geräusch vernahmen, so schlugen sie mit den Füßen und machten eine große Geräusch, als ob sie jemanden zu sich rufen wollten.“ Manah deutsches Bauernmädchen wird das lebhafte; wenn es zu spät vom Tanz heimkam, war es nie so gut als „Phylax“, der sie verbeistete, wohl aber enthielt im häuslichen ein Aufrührer, der die treusorgenden Eltern aus dem wohlverdienten Schlaf weckte!

Weil die Gans wascham ist, galt und gilt sie als Drakentier. heiratstüchtige Mädchen bilden einen Kreis um einen Gänserich; Asejenige, auf die das dadurch neroös gemachte Tier zurecht wird, wird „unter die Haube kommen“. Aus der Farbe des Gänsefußes sagt man das Wetter voraus. Ein besonders idios Federtuch weist auf einen strengen Winter. „Eine gute Gans ist ne gute Gabe Gottes“, sagt der Berliner, und als man einen Bayern fragte, welche seine drei Lieblingsvögel seien, sagte er, ohne zu zögern: „A Gans, a Entenogel, a Spanferkel!“ Also — guten Appetit!

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf in Altensteig. Vertz.: Ludwig Lauf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Als Vermählte grüßen

Erich Meßle
s. St. in Seibe

Käthe Meßle
geb. Kern

Groß-Villars

Entmannsweiler

Januar 1940

Ämtliche Bekanntmachung
Zuteilung von Eiern

Auf den Abschnitt Klein C der bis 14. Januar 1940 gültigen Reichsliste für Marmelade, Zucker und Eier wird bis zum 13. Januar ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Calw, den 4. Januar 1940.

Der Landrat.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
A
Arterienverkalkung
Vorbeugend gegen

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Allergiereaktionen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und Geruchsfrei, Monatspeckung 1-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Ta. 30 Stk. - Apoth. 60
Drogerie Fritz Schlumberger

Klosett-Papier
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf, Altensteig



verkauft
Gottfr. Säckle, Egenhausen

Feldpostschachteln in allen Größen
sind zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

HIPP'S
die leichtverdauliche
Säuglingskost
Paket 90

in Apotheken und Drogerien

Für einen kleinen Haushalt wird ein selbständiges

Mädchen
gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort ein ordentliches

Mädchen
das schon gedient hat.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

„Grüner Baum“-Lichtspiele
Samstag 20.15, Sonntag 15 und 20.15 Uhr
„Spaßvögel“

lebensbejahender Humor, Fröhlichkeit und Lust am Schabernack feiern in diesem lustigen Volksstück Triumphe. Jugendliche haben keinen Zutritt!

Beiprogramm

Wochenscha

Morgen Samstag

bleibt mein Geschäft wegen Inventur

geschlossen

Reinhold Hayer

Wegen Inventur

bleibt mein Geschäft morgen, den 6. Januar

geschlossen

Gustav Bucherer

Eine

Drei-Zimmer-Wohnung

auf 15. Januar an Dauermieter zu vermieten.

Zu erst. in der Geschäftsstelle

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Samstag, 6. Jan.: 6.00 Morgensied, Nachrichten; 6.10 Gymnastik (Glader); 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 7.50 Für sich daheim; 8.00 Gymnastik II (Glader); 11.30 Volksmusik und Sauerlandlieder; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagkonzert (Vorlesung); 14.00 Nachrichten; 14.15 „Eine Stunde — schön und bunt“; 15.30 Puffelische Kollekationen; „00 „Gruh aus Stuttgart“; 17.00 Nachrichten; 17.10 Tag der Tiefmarke; 17.20 Zur Unterhaltung; 17.45 Aus Zeit und Leben; 18.25 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zum Feierabend; 19.30 Württembergische und badische Sportvorführung; 19.45 Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Nachrichten; 20.15 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten.

